

Beschlußprotokoll der Leitungssitzung vom Mittwoch, dem 21.3.79

Anwesend: Patka, Zaun, Saßmann, Burda, Ahnelt, Winterstein, Makomaski

Aus Graz: Gettinger, Binder Kl.

Druckerei: Knopf, Matheis, Klosius, Binder W.

Grusch

Pold (Club l.) entsch.

Kolm, Brunner, Dürr entsch.

..-.-.-.-.-

TO: Personelle Probleme der Druckerei
Bundesländerkontakte
Allfälliges

Einleitung: Margulies: stellt in der Einleitung den Antrag, über Kündigung von Matheis heute nicht zu entscheiden (mit ausführlicher Begründung)

- bis Ende April sollen die Druckereiarbeiter ein Material über die Betriebsführung der Druckerei erarbeiten haben und dies der Leitung zur Diskussion vorlegen -

Nach ausführlicher Diskussion aller Beteiligten wird der Antrag von Margulies mit keiner Gegenstimme angenommen -

Außerdem soll in der nächsten Zeit über: moralische Verpflichtung, Verantwortungsbewußtsein - bezahlte- und nichtbezahlte Tätigkeit in der Organisation - Arbeit von BFS- und Nicht-BFS-Mitgliedern gesprochen werden.

Zu 2.) Kontakte zu Graz:

Gettinger hält kurze Einleitung über die Gründung der BFS-Graz, über den jetzigen Stand der FÖJ-Mitglieder und über momentane Aktivitäten der FÖJ/BFS

Die Hauptarbeit ist im Moment der Club links, der täglich geöffnet ist, über ein ausgezeichnetes Programm verfügt und derzeit leider auch fast alle BFS-Aktivitäten schluckt. Der Club rennt in Selbstverwaltung, es aber in Wirklichkeit so aussieht, daß fast alle Arbeiten von FÖJ-Mitgliedern bestritten wird.

Nicht funktioniert derzeit: der OL-Vertrieb und die Mitarbeit in der OL-Herstellung

Das Clubprogramm wird an ca. 700 Personen verschickt

- der Club links hat keine Öffentlichkeit - er wird totgeschwiegen -
- Die BFS Wien müßte sich die ^{Frage der} Bundesländerarbeit/zusammenarbeit neu stellen
- es soll versucht werden über OL, Referenten, GE-Arbeit, Club-Information Programmaustausch neue Kontakte herzustellen -
- Vorbereitung der FÖJ/Graz zum Bundeskongreß auch schriftlich über die AKIN

Es wurde beschlossen, einen 3-monatigen-Kontaktaustausch zu organisieren - (evtl. übers Wochenende)

Es wurde beantragt; daß vor jedem Clubabend in Graz mit Referenten von der BFS Wien eine Mitgliederversammlung der FÖJ/Graz abgehalten wird -

..-.-.-

Allfälliges: Berichte über Nicaragua

Protokollführer: Saßmann Renate

..-.-.-.-.-

Wahlen, Wahlen, Wahlen...

Für die SPÖ-Wahlstrategen ist der eindeutige Erfolg ihrer Partei sechs Wochen vor den Parlamentswahlen fast schon peinlich. Meinungs- und Trendforscher Gehmacher schien sich vor lauter Siegesverlegenheit im ORF entschuldigen zu wollen und sprach vom "Mitleids- und Jetzt-erst-recht-Effekt" für die ÖVP und FPÖ.

Für die SPÖ bleibt ausgerechnet das einst "rote" Wien der Unsicherheitsfaktor Nr.1. Werden die verlorenen Stammwähler, die aus dem SPÖ-Milieu kommenden Jungwähler vergattert werden können? Davon - und vom Ausbleiben weiterer Skandale der SPÖ-Prominenz - hängt die Absolute ab. Jedenfalls hängt sie nicht, wie es vorher schien, an einem seidenen Faden.

*

Damit ergibt sich für ÖVP und FPÖ mehr denn je als einzig realistische Alternative zur SPÖ-Alleinregierung eine "Bürgerblock"-Koalition. Die ungewohnte Sanftmut, mit der der sonst so streitbare FPÖ-Götz auf die Dezimierung seiner Partei in Klagenfurt durch den ÖVP-Bürgermeister reagierte, ist ein weiterer Hinweis darauf. (Nebenbei: wie wird man eigentlich "unter seinem Wert geschlagen"? Heißt das, daß von den fünfzig Watschn, die man gekriegt, nur fünfundzwanzig auch verdient waren?) Aber "Bürgerblock" - das scheint Kreisky richtig erkannt zu haben - ist für die meisten Wähler auch Bürgerschreck.

*

Die KPÖ kann nichts entmutigen, kommentiert Kalt kalt die Ergebnisse des Wahlsonntags für seine Partei. Die KPÖ schrumpft und schrumpft und schrumpft. Den nächsten größeren Verlust werden die Parlamentswahlen am 6.Mai bringen. Da es der KPÖ selbst nichts auszumachen scheint, warum sollte jemand auf der Linken das geringste Mitleid empfinden? Je schneller der Spuk vorbei ist, umso besser die Chancen, eines Tages eine glaubwürdige linke Alternative zur SPÖ und KPÖ in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

*

Die NDP ist erfreulich bedeutungslos, die Umweltschutzliste kommt bei weitem nicht an die spektakulären Erfolge von Alternativ-Listen in der BRD heran. Warum der KB unbedingt auf die öffentliche Bloßstellung ihrer verschwindenden Minorität besteht, bleibt ein Rätsel. Es wird sich vielleicht mitsamt seiner tiefen politischen Krise - positiv? - von selbst lösen.

A propos Wahlen, a propos Alternativ-Listen:

In West-Berlin gab es eine Woche vor dem Wahlsonntag in Österreich Senats- und Bezirksparlamentswahlen. West-Berlin ist von der Anzahl der (wahlberechtigten) Bevölkerung mit Wien gut vergleichbar: bei einer Wahlbeteiligung von 85,7% oder 1.312.029 abgegebenen Stimmen, kommt die SEW (Sozialistische Einheitspartei West-Berlins) auf einen ungefähren Stimmenanteil wie die KPÖ in Wien, d.i. 13.723 Wähler, was 1,1 Stimmenanteil entspricht. (Der KBW, Maoisten, aber nicht die schlimmsten, erhielten 1.442 Stimmen oder 0,1%.) Erstmals kandidierte eine (vereinigte) Alternativ-Liste, und siehe da, auf Anhieb erhielt sie 47.543 Stimmen oder 3,7%. Nur knapp scheiterte sie, wie die Bunten und Grünen in Hamburg und Niedersachsen an der 5%-Klausel. Dennoch ziehen Vertreter der Alternativen in fünf von zwölf Bezirksparlamente mit insgesamt 16 Vertretern ein. (Muß hier betont werden, daß außer, was einige Zahlenvergleiche betrifft, Wien und West-Berlin völlig unvergleichbar sind?)

Z.P.